

DER ARBEITSKREIS



Der AKS hat sich am Rande einer Tagung der Gilde Soziale Arbeit e.V. im Frühjahr 2007 gegründet und besteht seitdem aus zirka 20 aktiven kritischen Geistern, die wir alle aus der Sozialen Arbeit kommen, in ihr arbeiten oder studieren bzw. lehren.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Entwicklungen in der Sozialpolitik und der Sozialen Arbeit in Dresden und in Sachsen zu beobachten. Der AKS äußert sich zu aktuellen Entwicklungen in der Sozialen Arbeit, will die Reflexions- und Kritikfähigkeit seiner Mitglieder weiterentwickeln und den Theorie - Praxis - Dialog fördern. In diesem Dialog sollten der Mensch und die Kritik von Herrschafts- und Machtverhältnissen im Vordergrund stehen. Wenn die Soziale Arbeit nicht einstimmen will in den Chor des kritischen Rationalismus, sich nicht verkriechen will in den akademischen Elfenbeinturm – sind neue Herangehensweisen zu entwickeln.

www.aks-dresden.org

VERANSTALTUNGEN

3. November 2009, 19 Uhr: Soziale Arbeit und Asyl. Einführung und Überblick über Lebenslagen

Hanna Stoll, Ausländerrat Dresden

1. Dezember 2009, 19 Uhr: Raumaneignung junger Menschen mit Migrationshintergrund

Prof. Dr. Gaby Straßburger, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin KHSB
Jugendclub Eule, Jugendzentrum Trinitatiskirche

5. Januar 2010, 19 Uhr: Sprache als Ausschluss

Prof. Dr. Harald Wagner (EHS Dresden, sofi)

12. Januar 2010, 19 Uhr: Soziale Arbeit schließt aus

2. Februar 2010, 19 Uhr: Soziale Arbeit für oder wider das System? Positionen für eine neue soziale Arbeit

Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Dresden

VERANSTALTUNGORT



Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Für die Veranstaltungen werden keine TeilnehmerInnenbeiträge erhoben
Jeden ersten Dienstag im Monat, 19 - 21 Uhr

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH)
Wiener Straße 58, 01219 Dresden, Studienhaus II

Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Dresden

Veranstaltungsreihe

Soziale Arbeit und das System. Eine Geschichte von Inklusions- und Exklusionsprozessen



**3. November 2009 bis 2. Februar 2010
ehs Dresden**

AKS DD
Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Dresden

3. November 2009, 19 Uhr: Soziale Arbeit und Asyl. Einführung und Überblick über Lebenslagen

Hanna Stoll, Ausländerrat Dresden

Asyl und Soziale Arbeit scheinen wenig miteinander zu tun zu haben. Wenn es auch spezialisierte Formen von Arbeit mit MigrantInnen gibt, fehlt sie im ländlichen Raum beinahe gänzlich. Außerdem gelingt es der Sozialen Arbeit nicht, die Perspektive von asylsuchenden MigrantInnen derart einzunehmen, dass diese Menschen in den Angeboten und Formen sozialer Arbeit tatsächlich integriert sind. Daher fragen wir: Wie sehen die Lebenslagen von Asylsuchenden in Dresden und in Sachsen aus? Wie sieht das Verhältnis von Sozialer Arbeit und Asyl aus? Warum vernachlässigt die professionalisierte Soziale Arbeit die Asylsuchenden überwiegend und hat auch kaum Erkenntnis über deren Lebenslagen. Ein Beispiel dafür sind die weitgehend nicht angesprochenen asylsuchenden Jugendlichen durch die Jugendarbeit.

1. Dezember 2009, 19 Uhr: Raumaneignung junger Menschen mit Migrationshintergrund

Der Anteil der Dresdner EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund ist seit 1999 stetig gewachsen.

Zahlenmäßig lassen sich sich Daten zu jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nur schwer recherchieren, da sie in der Statistik (z.B. durch den Eigenbetrieb für Kindertageseinrichtungen oder durch die Sächsische Bildungsagentur) nicht separat erfasst werden. Doch es soll sie geben! Am Beispiel des Stadtteil Johannstadt wollen wir mit KollegInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit diskutieren wie sich junge Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund ihren Sozialraum aneignen und welche Bedingungen es für eine gelingende Integration braucht. Oder andersherum: Wie viel kulturelle Öffnung braucht die Kinder- und Jugendarbeit?!

5. Januar 2010, 19 Uhr: Sprache als Ausschluss

Prof. Dr. Harald Wagner, EHS Dresden, sofi

Sprache ist die Grundlage unserer Kommunikation. Wenn Menschen nicht die gleiche Sprache sprechen, können sie nur schwer oder garnicht miteinander kommunizieren. Aber selbst wenn Mann/Frau die Sprache des Landes spricht, ja sogar MuttersprachlerIn ist, können entscheidende Kommunikationsgrundlagen fehlen, die unter Umständen zum Ausschluss von der Gesellschaft führen. Sprache ist weitaus mehr

als nur "Sprechen" - Sprache ist gleichfalls Lesen und Schreiben - und das kann nicht jedeR, auch MuttersprachlerInnen nicht zwangsläufig. Das hier angedeutete Themen- und Problemgebiet heißt Analphabetismus. In seinen verschiedenen Erscheinungsweisen führt Analphabetismus und damit das Fehlen von Kommunikationsgrundlagen zwangsläufig zur Exklusion. Ohne die entsprechenden Unterstützung landen Anaphabeten am Rande unserer Gesellschaft - das gilt es zu verhindern, aber wie...?

12. Januar 2010, 19 Uhr: Soziale Arbeit schließt aus

Soziale Arbeit trägt selbst zur Exklusion von Menschen in dieser Gesellschaft bei; sie drängt ab; sie grenzt aus. Dieser These gehen wir selbstkritisch nach und fragen: Wie sollte sie auch anders - wenn mensch sich vor Augen hält, welche Geschichte sie hat; woher sie beauftragt wird, wer sie bezahlt.

2. Februar 2010, 19 Uhr: Soziale Arbeit für oder wider das System? Positionen für eine neue soziale Arbeit

Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Dresden

